

„Abstimmung?“

Von Tobias Schmidt, Alexander Blinne und Markus Handke

Klasse 10f

Carl- Fuhlrott- Gymnasium, Wuppertal

Frau Schröder betrat den Klassenraum und begann sofort mit dem Englischunterricht: „Hallo Klasse. Schlagt doch bitte euer Buch auf.“ Doch Hanna meldete sich und kam sofort dran. Sie sagte, dass die Klasse noch einmal über die diesjährige Klassenfahrt sprechen möchte. Sie hätte das Gefühl, dass viele Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel nicht so ganz einverstanden seien. Markus pflichtete dem bei: „Das sehe ich auch so. Das Ziel wurde schon vor fast zwei Jahren festgelegt. Unsere Interessen haben sich in dieser Zeit geändert.“ Dies entsprach der Realität. Damals waren fast alle mit dem Ziel einverstanden, doch nun herrschte große Übereinstimmung in der Ablehnung des Ziels. Frau Schröder musste darauf reagieren und fragte nach Alternativen. Daraufhin entstand Unruhe in der Klasse und Stefanie rief in die Klasse: „Hauptsache nicht dahin!“ Frau Schröder sagte laut und bestimmt: „Ohne Alternative fahren wir nirgends hin!“ Tobias meldete sich zu Wort: „Ich habe mich mit einigen Klassenkameraden erkundigt. Wir schlagen Solingen vor. Dort gibt es viele Sportmöglichkeiten und die Jugendherberge ist auch sehr gut. Mit der SV waren wir vor zwei oder drei Monaten da.“ Frau Schröder lobte die Initiative von Tobias und fragte, ob noch jemand Vorschläge hätte. Hanna sagte: „Mir würde eine Klassenfahrt nach Freisheim besser gefallen. Dort kann man ebenfalls viel unternehmen. Ich denke, dass sich dafür auch viele begeistern lassen.“ Frau Schröder erklärte, sie würde sich bis zu einer der nächsten Stunden über diese Ziele erkundigen und setzte den Unterricht fort.

Eine Woche später berichtete Frau Schröder über ihre Ergebnisse. Danach stellte sie die beiden Vorschläge, sowie das alte Ziel zur Abstimmung.

Das Ergebnis lautete:

- 02 Stimmen für Elburg (das alte Ziel)
- 12 Stimmen für Solingen
- 12 Stimmen für Freisheim

Es gab keine eindeutige Mehrheit. Auch bei der Stichwahl, blieb das Ergebnis gleich. Daraufhin fragte sie die Klasse, ob einige ihre Meinung zugunsten eines der favorisierten Ziele ändern würden. Doch dazu war keiner bereit. Markus: „Mir gefällt

Elburg gar nicht und auch nach Freisheim möchte ich nicht fahren. Ich bleibe bei Solingen. Auch Hanna blieb bei ihrer Meinung: „Elburg wiederstrebt mir auch, aber andererseits ist Solingen auch scheiße“. Alexander stimmt zu und sagt, dass er am ehesten nach Solingen möchte. Frau Schröder erklärte daraufhin, da es nicht zur Kompromissbildung gekommen sei, bliebe das Ziel der Klassenfahrt das Alte. Es entstand große Empörung, aber Frau Schröder beendete die Diskussion mit den Worten: „Ihr wolltet eine Abstimmung. Wenn sie nicht das von Euch erwünschte Ergebnis bringt, ist das nicht mein Problem. Wir machen mit dem Unterricht weiter. Schlagt bitte euer Buch auf. Wer jetzt meckert und den Unterricht stört fliegt raus!“

Nach der Stunde trafen sich die Schüler auf dem Hof. Dort ging die Diskussion über die Abstimmung weiter. Alle waren sehr enttäuscht über den Ablauf. Stefanie beschwert sich: „Nach Elburg fahre ich nicht! Da bleib ich lieber zuhause! Lehrer dürfen nicht einfach so entscheiden!“ Sie geht weg und schimpft weiter: „Ohne mich!“ Alexander meint dazu: „Warum konnten nicht einige ihre Meinung ändern. Jetzt fahren wir nach Elburg. Da will keiner hin!“ Darauf entgegnet Hanna: „Du hättest dich doch einverstanden erklären können, nach Freisheim zu fahren. Du bist genauso störrisch, wie die Anderen auch. Keiner hat seine Meinung geändert. Du auch nicht!“ Tobias klärt die Situation und beruhigt. Es gäbe wahrscheinlich die Möglichkeit Frau Schröder noch umzustimmen. Es müssten sich nur alle einig sein. Markus: „Schön, nur wir sind uns nicht einig“ Das sieht Tobias nicht so: „Wir wollen doch alle nicht nach Elburg. In dem Punkt stimmen wir doch überein.“ Das musste auch Markus einsehen. Hanna schlug vor, einfach noch einmal abzustimmen, doch das stößt auf Protest: „Wir können doch nicht solange abstimmen, bis alle einfach JA sagen! Wir müssen einen richtigen Kompromiss finden.“ „Nur wie machen wir das?“, fragt Alexander. Markus schlägt vor, ein neues Ziel zu finden, das allen gefällt. Tobias hält aber auch das nicht für die Beste Idee: „Je mehr Möglichkeiten man einbringt, desto mehr verschiedene Meinungen gibt es. Wenn wir uns nicht zwischen zwei Zielen entscheiden können, wie sollen wir dann eins finden, das allen gefällt? Die vorgeschlagenen Ziele scheinen nicht so schlecht zu sein, denn immerhin haben beide Ziele einen Zuspruch von fast 50%. Vielleicht ist es das einfachste, wenn wir uns auf eines der Beiden einigen, so schwer das auch klingt.“ „Wie machen das denn die Politiker? Die haben doch dauern verschiedene Meinungen?“, fragt Hanna. Tobias überlegt kurz sagt dann aber: „Du hast recht. Die Politiker müssen sehr häufig Kompromisse finden. In der EU gibt es seit vielen Jahren 27 Länder und jedes versucht seine eigenen Interessen durchzusetzen.“ Alex hakt direkt interessiert nach: „Was entscheidet denn die EU so und welche Kompromisse müssen da geschlossen werden?“ „Na ja, zum Beispiel die Wirtschafts- und Finanzpolitik, die

Umweltpolitik und auch in der Außenpolitik. Vor 12 Jahren war die EU sehr zerstritten, ob ein einzelnes Land einen Krieg gegen einen Diktator und gegen den Terrorismus führen darf. Manche Länder der EU haben dieses Vorhaben unterstützt. Sie haben teilweise sogar viele Soldaten mit in den Krieg geschickt. Andere Länder waren strikt gegen den Krieg. Doch seit 9 Jahren hat die EU einen gemeinsamen Außenminister, Herr Angler. Dieser vertritt die Meinung der EU gegenüber anderen Ländern. Doch dafür muss man erst mal einen gemeinsamen Standpunkt finden. Damals ist das nicht gelungen. Doch schon beim Eritrea-Konflikt 2009 gelang dies und die EU schickte ihre multinationale Eingreiftruppe in die Region. Kurz danach schlossen sich die UN und viele weitere Länder dem an.“

„Aha, und wie hilft uns das jetzt?“, fragte Stefanie. „Nicht viel“, antwortete Hanna, „aber stell dir mal vor im Europa-Parlament wäre das genau so wie es jetzt bei uns in der Klasse war! Dann wäre es vor sechs Jahren vielleicht nicht zu einer Einigung über den Eritrea-Konflikt gekommen und es wären vielleicht viel mehr Menschen gestorben.“ Markus fragte: „Na gut, aber wie lösen wir jetzt unser Problem? Wir haben zwei Meinungen, die zwar eine Gemeinsamkeit haben, aber trotzdem unterschiedlich sind.“ Tobias hatte eine Idee: „Vielleicht sollten beide Gruppen versuchen, andere Leute von ihrem Ziel zu überzeugen. Wie in einem Wahlkampf.“ „Ja, ich finde die Idee gut. Wir könnten Plakate gestalten um die anderen davon zu überzeugen, dass es in Freisheim viel schöner ist als in Solingen“, warf Alexander in die Runde.

Tobias schlug vor die Lehrerin am nächsten Tag einfach mit den Plakaten zu überrumpeln ohne ihr vorher bescheid zu geben, auch um nicht davon abgehalten zu werden diese Plakate zu gestalten.

Am nächsten Tag stellten einige Schüler ihre Plakate über Freisheim vor. Das führte zu Empörung bei denen, die nach Solingen fahren wollen: Sie hatten davon nichts gewusst und somit auch keine Plakate in der Hand. Sie wandten sich sofort an die Lehrerin: „Aber wir haben davon gar nichts gewusst!“, meinte Marius. Die Lehrerin fand die Methoden der Freisheim-Leute auch nicht sehr toll und beschloss den Solingern auch eine Chance zu geben, indem diese am nächsten Tag selber Plakate vorstellen sollten. So stellten auch die „Solinger“ ihre Plakate vor. Doch nun wurde es für einige noch schwieriger sich zu entscheiden. Mittlerweile war das Stimmenverhältnis vierzehn zu zwölf. Die Lehrerin entschied, dass die endgültige Abstimmung in der nächsten Woche stattfinden werde.

Am Wochenende trafen sich Markus und Tobias, die gute Freunde waren, auf einer Party. Irgendwie kamen sie wieder auf das Thema Klassenfahrt zurück. Markus fragte Tobias: „Seit wann gibt es eigentlich diesen gemeinsamen Außenminister?“

„Das müsste so 2006 gewesen sein. Ja, stimmt. Da war ja die Fußball-WM hier in Deutschland.“ „Stimmt, ich war zwar noch um einiges jünger, aber an die Fußball WM erinnere ich mich.“ „Ich habe gestern im Spiegel darüber wieder einen Artikel gelesen. Das 10-jährige Amtsjubiläum vom Herrn Angler wird bald gefeiert.“ „Kann man eigentlich solange im Amt bleiben?“ „Na klar, aber bald wird wieder eine Neuwahl stattfinden.“ „Na ja, lass uns mal wieder rein gehen.“ „OK. Ich bin mal gespannt auf die Abstimmung nächste Woche“

Es war Dienstag, 11:30 im Klassenraum der 10 a. Vertreter beider Gruppen saßen sich gegenüber und erläuterten der Klasse noch einmal die letzten Einzelheiten zu den Klassenfahrten. Heute wurde geheim abgestimmt. Und so ging die Wahl los. Nach 20 Minuten stand das Endergebnis fest:

13 zu 13 für nichts.